

# TRANSPARENTA

Geschäftsbericht 2008

# Berufliche Vorsorge *mit klaren Perspektiven*

**D**ie prekäre Situation der Finanzmärkte beeinflusst das Schweizer Pensionskassensystem nachhaltig. Viele Vorsorgeeinrichtungen müssen ihre Konzepte an die neuen Rahmenbedingungen anpassen. TRANSPARENTA kann ihren Weg weiter gehen. Denn gerade jetzt bewähren sich hohe Sicherheitsorientierung, Effizienz und Transparenz.

So folgt auch der Geschäftsbericht 2008 dem vertrauten Konzept der vergangenen Jahre. Wir dokumentieren sämtliche Resultate ausführlich und übersichtlich. Neben der Betriebsrechnung nach Swiss GAAP FER 26 weisen wir die Ergebnisse aus Vermögensanlage, Risikoversicherung, Verwaltung und Marketing gesondert und detailliert aus. Zudem bieten wir vielfältige Zusatzinformationen, Erläuterungen und schematische Darstellungen.

Die Arbeitgeber und Versicherten erhalten klare Informationen über die Entwicklung ihrer beruflichen Vorsorge. Und alle an TRANSPARENTA Interessierten erfahren mehr über die Organisation, das Dienstleistungsangebot und die Vorteile unserer Sammelstiftung.

Rückmeldungen der Leserinnen und Leser, wie wir die nächste Ausgabe noch verständlicher und informativer gestalten können, freuen uns sehr.

## I M P R E S S U M

Herausgeber:

TRANSPARENTA

Sammelstiftung für berufliche Vorsorge

Hauptstrasse 105, 4147 Aesch

Tel. 061 756 60 80, Fax 061 756 60 10

E-Mail [info@transparenta.ch](mailto:info@transparenta.ch), [www.transparenta.ch](http://www.transparenta.ch)

Konzeption und Text: bskommunikation

Grafische Gestaltung: Zwiepack Design & Werbung

Fotografien: Tobias Sutter

Fotos mit freundlicher Genehmigung der

Erdmannshöhle Hasel, [www.gemeinde-hasel.de](http://www.gemeinde-hasel.de)

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für TRANSPARENTA selbstverständlich. Dies gilt vor allem für unsere Leistungen. In den Texten verwenden wir weitgehend weibliche und männliche oder geschlechtsneutrale Formulierungen. Darauf verzichten wir nur dann, wenn es der Verständlichkeit und Lesefreundlichkeit mehr dient.

# Inhalt

Seite 5	<p>▶ <b>Ausserordentliches Vorsorgejahr mit erneutem Wachstum</b> TRANSPARENTA hat unter schwierigen Rahmenbedingungen ein verhältnismässig gutes Jahresergebnis erzielt. Die Anzahl der angeschlossenen Unternehmen stieg um 5%.</p>
Seite 6	<p>▶ <b>Separate Jahresrechnung mit individueller Wertschwankungsreserve</b> TRANSPARENTA führt für jedes Vorsorgewerk individuelle Konti und eine eigene Jahresrechnung. Sämtliche Reserven, Renditen und Überschüsse weisen wir detailliert aus.</p>
Seite 9	<p>▶ <b>Ausgewogene Struktur mit beständiger Passivseite</b> Die finanzielle Lage einer Vorsorgeeinrichtung hängt nicht nur von den erwirtschafteten Renditen ab. Weitere Faktoren beeinflussen das Ergebnis ebenso.</p>
Seite 12	<p>▶ <b>Ausgezeichnetes Risikoergebnis mit aktivem Care-Management</b> TRANSPARENTA hält mit konsequentem Risikomanagement die Leistungsfälle niedrig und die Prämien tief. Das Care-Management ist dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor.</p>
Seite 15	<p>▶ <b>Konservative Anlagepolitik mit angemessenem Ergebnis</b> Die schwierigen Rahmenbedingungen prägen auch das Anlageergebnis von TRANSPARENTA. Doch im Branchenvergleich steht die Sammelstiftung gut da.</p>
Seite 19	<p>▶ <b>Vorteilhafte Leistungen mit fairen Konditionen</b> TRANSPARENTA bietet einen umfangreichen Kundendienst, attraktive Leistungen und konstante Ansprechpartner. Einfache, übersichtliche Abläufe sparen Zeit und Kosten.</p>
Seite 24	<p>▶ <b>Rascher Überblick mit wichtigen Kennzahlen</b> Das Gesamtergebnis 2008 und das Portrait der Sammelstiftung – kompakt und übersichtlich.</p>
Seite 26	<p>▶ <b>Bilanz per 31. Dezember 2008 mit Betriebsrechnung 2008</b> Die Jahresrechnung und die Mittelflüsse des Jahrs 2008 nach den Gestaltungsrichtlinien von Swiss GAAP FER 26.</p>
Seite 28	<p>▶ <b>Details zur Jahresrechnung mit eindeutiger Zuordnung</b> Die Positionen der einzelnen Geschäftsbereiche exakt aufgeschlüsselt sowie Informationen zur Reservebildung und Mittelverteilung.</p>
Seite 30	<p>▶ <b>Kontrollstellenbericht mit vorbehaltloser Genehmigung</b> Die abschliessende Beurteilung der Jahresrechnung von TRANSPARENTA durch die Ernst &amp; Young AG, Zürich.</p>
Umschlag	<p>▶ <b>Spezielle Begriffe mit kurzen Erläuterungen</b> Das Glossar mit den wichtigsten Fachausdrücken zum Geschäftsbericht – einfach zum Ausklappen.</p>



**Dr. Christoph Meier**  
Präsident des Stiftungsrats 2008

Die berufliche Vorsorge ist langfristig. Nicht das Resultat eines Jahrs zählt, sondern das Ergebnis des vollständigen Vorsorgezyklus. 40 Jahre sparen Arbeitgeber und Versicherte für die BVG-Rente. Während 25 Jahren wird sie konsumiert. Für diese gesamte Zeitspanne bietet TRANSPARENTA faire Konditionen, attraktive Leistungen und verlässlichen Service.

Die Vorsorgeexperten von TRANSPARENTA haben ein umfassendes, solides Konzept entwickelt. Es basiert auf fundiertem Fachwissen, langjähriger Erfahrung und dem nötigen Weitblick. Das Ergebnis sind dauerhaft sichere Vorsorgelösungen, die absolut transparent und überaus effizient sind. TRANSPARENTA erfüllt die betrieblichen Anforderungen und die Vorsorgebedürfnisse der Belegschaft gleichermaßen. Das Verhältnis von Sicherheit, Rendite und Kosten ist ausbalanciert. Die Arbeitgeber und Versicherten erhalten vollständigen Einblick in alle Abläufe. Sie profitieren von kostengünstigen Prämien und uneingeschränkter Erfolgsbeteiligung.

# Fundiertes *Vorsorgekonzept*

**Gibt der 2. Säule Kraft**

# Ausserordentliches Vorsorgejahr *mit erneutem Wachstum*

TRANSPARENTA hat unter schwierigen Rahmenbedingungen ein verhältnismässig gutes Jahresergebnis erzielt. Die Anzahl der angeschlossenen Unternehmen stieg um 5%.

**D**as Jahr 2008 geht vermutlich als eines der anspruchsvollsten in die Geschichte der beruflichen Vorsorge ein. Wegen der anhaltenden Finanzkrise sanken die Deckungsgrade der Vorsorgeeinrichtungen. Diese Entwicklung spiegelt auch das Ergebnis von TRANSPARENTA. Doch im Branchenvergleich schnitt sie dank sicherheitsorientierter Anlagepolitik und solider Struktur gut ab.

Per 1. Januar 2009 haben sich TRANSPARENTA acht Unternehmen mit 196 Versicherten angeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von über 5%. Das verwaltete Kapital stieg von 284 Mio. Franken (Ende 2007) auf 336 Mio. Franken (Ende 2008). Die Nettoperformance für 2008 betrug -9.83%. Der Deckungsgrad auf Stiftungsebene liegt bei 92%.

AWP/Complementa führte einen umfassenden Vergleich der Deckungsgrade sämtlicher Pensionskassen durch. Demnach sind 64% aller Pensionskassen in einer Unterdeckung. Ende 2008 betrug der durchschnittliche Deckungsgrad 94.1%. Obwohl TRANSPARENTA sehr jung ist und deshalb weniger

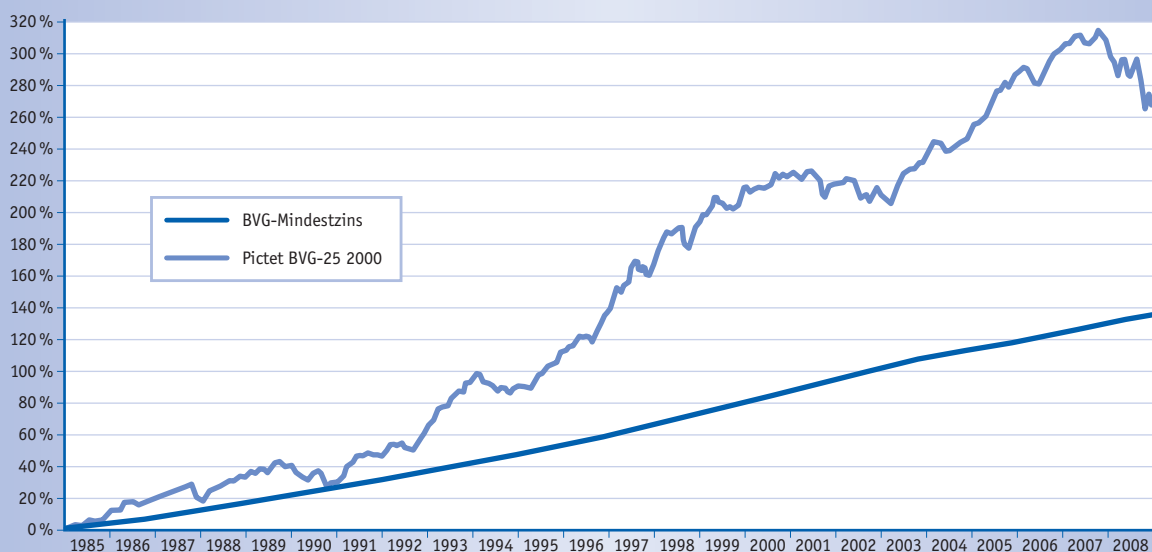
Zeit als andere hatte, Reserven zu äufnen, liegt ihr Deckungsgrad nur knapp unter dem Durchschnitt.

## Langfristige Vorsorge

Die berufliche Vorsorge basiert auf dem Kapitaldeckungsverfahren. Dies macht sie von den Ergebnissen der Finanzmärkte abhängig. Wertschwankungen sind ein natürlicher Teil dieses Systems. Durch den langfristigen Anlageprozess, eine angemessene Anlagestrategie, den Aufbau von Reserven und realistische versicherungstechnische Parameter können die Vorsorgeeinrichtungen diese Schwankungen ausgleichen.

Ein Vorsorgezyklus dauert etwa 65 Jahre. Ein Rückblick zeigt, welche Ereignisse diese Zeitspanne beinhalten kann: Vor 65 Jahren stand Europa am Ende des 2. Weltkriegs. Seither gab es etliche Wirtschaftskrisen, Jahre mit hohen Inflationsraten aber auch diverse Börsenhäussen sowie riesiges Wirtschaftswachstum und Konsumboom. Das Vorsorgekapital unterliegt laufend Schwankungen. Es vermehrt und reduziert sich partiell immer wieder stark. Vorsorgeeinrichtungen müssen das Kapital über den gesamten Vorsorgezyklus erhalten und vermehren. Somit zählt nicht jedes einzelne Jahr, sondern das langfristige Ergebnis.

## BVG-Mindestzins und Pictet BVG-25 Index 2000\*



\* von 1. Januar 1985 bis 31. Dezember 2008 kumuliert

Der BVG-25 Index 2000 von Pictet bildet die Anlagestrategie von TRANSPARENTA annähernd ab. In den letzten 25 Jahren hat dieser Index pro Jahr um durchschnittlich 5.6% zugelegt und damit den BVG-Mindestzins deutlich übertroffen. Dies trotz einiger Jahre mit negativer Performance. Im Anlageprozess der beruflichen Vorsorge werden die Schwankungen der Kapitalmärkte laufend ausgeglichen.

# Separate Jahresrechnung mit individueller Wertschwankungsreserve

TRANSPARENTA führt für jedes Vorsorgewerk individuelle Konti und eine eigene Jahresrechnung. Sämtliche Reserven, Renditen und Überschüsse weisen wir detailliert aus.

Die berufliche Vorsorge ist ein systematischer Sparprozess. Die Arbeitgeber und Versicherten bezahlen monatlich Beiträge, die Vorsorgeeinrichtung verwaltet und verzinst das Kapital. Dafür definiert der Bundesrat jährlich den Mindestzins, der auf den Kapitalmärkten erwirtschaftet werden soll. Erzielt die Vorsorgeeinrichtung höhere Renditen, legt sie eine Wertschwankungsreserve an, die in weniger ertragreichen Jahren ausgleichend wirkt.

Abhängig von ihrer Anlagestrategie definiert jede Vorsorgeeinrichtung einen Sollwert für die Wertschwankungsreserve. Bei TRANSPARENTA sind dies 10% des Gesamtvermögens eines Vorsorgewerks, die aus den Renditeüberschüssen geäufnet werden. Wir verzinsen die Reserve zum selben Satz wie die Altersguthaben, damit jedes Vorsorgewerk vollumfänglich vom Vermögensertrag profitiert. Hat die Wertschwankungsreserve diesen Sollwert erreicht, werden die Renditeüberschüsse den Freien Mitteln gutgeschrieben. Jedes Vorsorgewerk entscheidet dann individuell, ob es die Überschüsse in Form höherer Zinsen oder reduzierter Beiträge an die Versicherten weitergibt.

## Keine Verwässerung

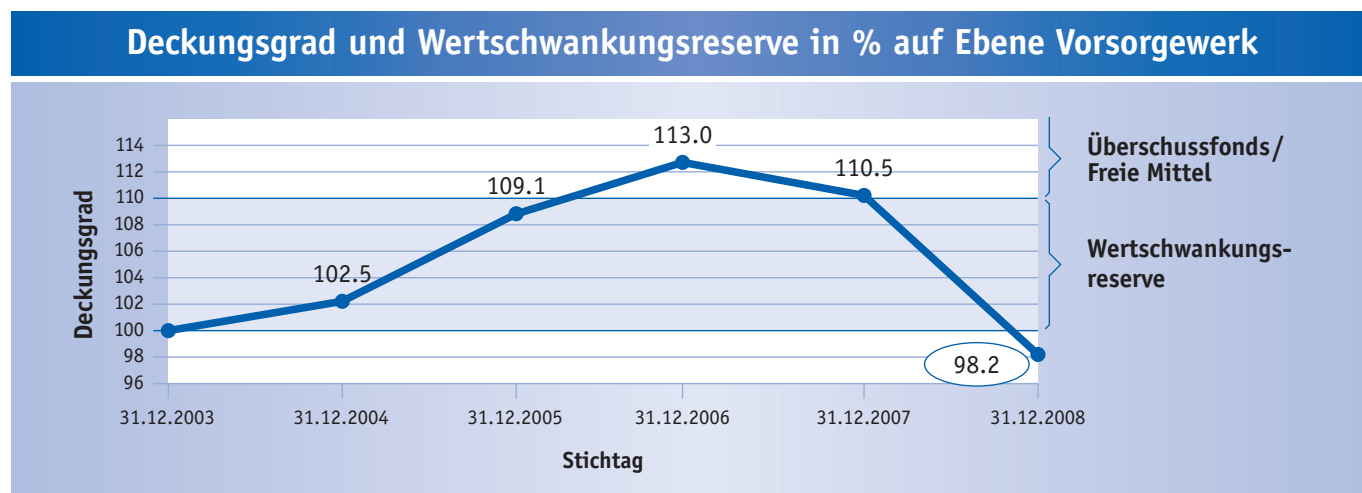
TRANSPARENTA bildet für jedes Vorsorgewerk eine eigenständige Wertschwankungsreserve und schreibt sie gemeinsam mit den Freien Mitteln auf separaten Konti gut. Somit

entsteht keine Vermischung, wenn neue Vorsorgewerke eintreten. Denn wenn eine Sammel- oder Gemeinschaftsstiftung diese Rückstellung für alle angeschlossenen Vorsorgewerke gemeinsam äufnet, verursacht ihr Wachstum einen «Verwässerungseffekt». Die vorhandenen Reserven, die mit dem Kapital der bestehenden Anschlüsse langfristig erwirtschaftet wurden, gehören automatisch auch den neu eintretenden Vorsorgewerken.

So muss sich bei TRANSPARENTA auch kein Vorsorgewerk beim Neuanschluss in die Wertschwankungsreserve einkaufen. Und anders als bei den meisten Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen erhält jedes Vorsorgewerk auch dann sein gesamtes Kapital, wenn es austritt – inklusive aller Überschüsse und Wertschwankungsreserven. Auch im Falle einer Unterdeckung hat dieses Modell einen grossen Vorteil: Ergreift ein Vorsorgewerk Sanierungsmassnahmen, profitiert es ausschliesslich selbst davon.

Der Deckungsgrad auf Stiftungsebene beträgt 92%, bei den meisten Vorsorgewerken liegt er darüber, bei einigen darunter. Dies hängt davon ab, wie lange ein Vorsorgewerk bereits bei TRANSPARENTA angeschlossen ist und wie hoch sein Reservestand beim Eintritt war. Über das individuelle Jahresergebnis informieren wir jedes Vorsorgewerk mit einer gesonderten Aufstellung. Ein Beispiel dazu zeigen wir auf der nächsten Seite.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Deckungsgrads und der Wertschwankungsreserve eines Vorsorgewerks, das seit 2004 bei TRANSPARENTA angeschlossen ist.



Entwicklung des Deckungsgrads der Muster AG seit 1. Januar 2004

## Jahresergebnis 2008

### Muster AG, Vertrag-Nr. 601000

#### Jahresergebnis 2008 (alle Beträge in CHF)

Aufgrund des durchschnittlichen Kapitals des Vorsorgewerks der Firma Muster AG und des Nettoanlageergebnisses der Stiftung für das Jahr 2008 ergibt sich die folgende Abrechnung:

	2008	2007
Durchschnittliches Kapital	1'174'910	1'159'278
Zinsgutschriften (gemäss SR-Beschluss) <sup>1</sup>	33'420	30'349
<b>Anteil Jahresergebnis</b>	<b>- 139'414</b>	<b>- 27'601</b>

Den Betrag des Jahresergebnisses von -139'414 Franken haben wir per 31. Dezember 2008 mit der Wertschwankungsreserve des Vorsorgewerks verrechnet.

#### Bilanz auf Stufe Vorsorgewerk per 31. Dezember 2008 (alle Beträge in CHF)

	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
<b>AKTIVEN</b>		
Vorhandenes Vermögen	1'110'736	1'216'692
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'110'736</b>	<b>1'216'692</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Altersguthaben	1'131'401	1'101'121
Wertschwankungsreserve	-20'665	115'571
Überschussfonds/Freie Mittel	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserve	0	0
<b>Total Passiven</b>	<b>1'110'736</b>	<b>1'216'692</b>

#### Deckungsgrad

**98.2%**
**110.5%**

(Ohne Einbezug allfälliger Arbeitgeberbeitragsreserven)

#### 1 Verzinsung 2008

Gemäss Stiftungsratsbeschluss wurden die Kapitalien im Geschäftsjahr 2008 wie folgt verzinst:

Obligatorische und überobligatorische Altersguthaben . . . . .	2.75%
Überschussfonds/Freie Mittel . . . . .	2.75%
Wertschwankungsreserve. . . . .	2.75%
Arbeitgeberbeitragsreserve . . . . .	1.5%

TRANSPARENTA informiert jedes Vorsorgewerk mit einer gesonderten Aufstellung über sein spezifisches Jahresergebnis.

**O**ftmals wird die Anlagerendite mit der Stabilität einer Vorsorgeeinrichtung gleichgesetzt. Eine einseitige Betrachtung, die in schlechten Börsenjahren für Verunsicherung sorgt. Denn die berufliche Vorsorge funktioniert nach einem komplexen System. Und wie jede Bilanz hat auch die einer Vorsorgeeinrichtung zwei Seiten.

Die Situation der Finanzmärkte ist für alle Vorsorgeeinrichtungen gleich. Je nach Anlagestrategie unterliegt ihre Renditeentwicklung mehr oder weniger grossen Schwankungen. Somit ist die Entwicklung der Aktivseite, also die Anlagerendite, eine einheitliche Herausforderung der gesamten Branche. Anders sieht es bei der Passivseite aus: Sie zeigt, wie nachhaltig eine Vorsorgeeinrichtung finanziert ist. Einige Positionen können den Deckungsgrad ungünstig beeinflussen. Als Schlüsselemente gelten der technische Zinssatz, das Verhältnis Rentner zu Aktiven, die Reservenbildung und die Risikostruktur. Darin unterscheiden sich die Vorsorgeeinrichtungen erheblich. TRANSPARENZA führt diese Bereiche bestmöglich und optimiert sie laufend. Deshalb zeichnet sie sich durch eine hervorragende, äusserst krisenresistente Passivstruktur aus.



**Dr. Martin Wechsler**  
Vizepräsident des Stiftungsrats 2008

# Solider *Aufbau*

**Hält den Deckungsgrad stabil**

# Ausgewogene Struktur mit beständiger Passivseite

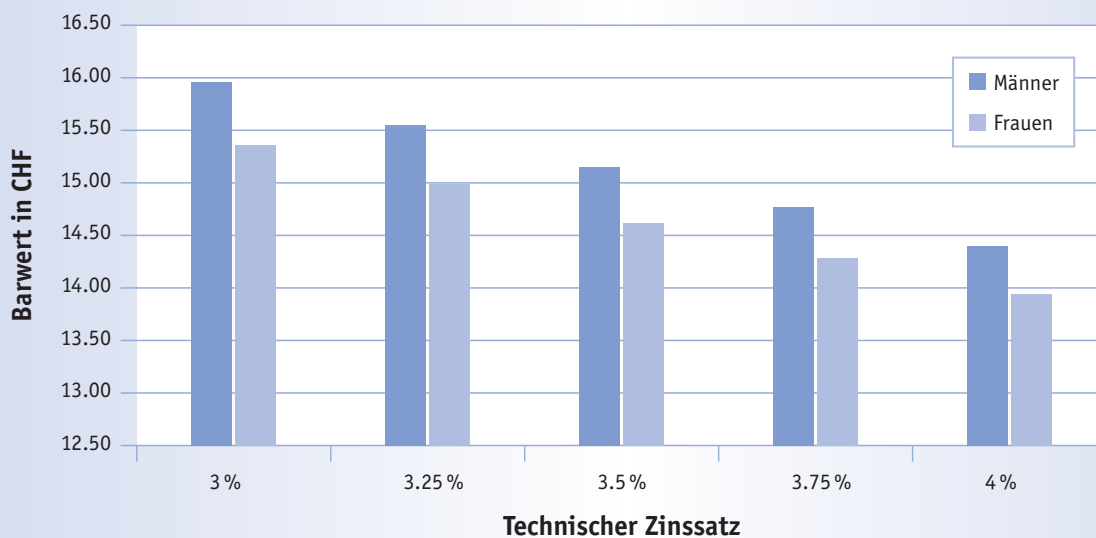
Die finanzielle Lage einer Vorsorgeeinrichtung hängt nicht nur von den erwirtschafteten Renditen ab. Weitere Faktoren beeinflussen das Ergebnis ebenso.

Ein wichtiger Parameter für die Stabilität einer Vorsorgeeinrichtung ist der technische Zins. Damit bemisst sie die Rückstellungen für das Rentenskapital. Legt die Vorsorgeeinrichtung dieser Berechnung einen hohen Wert zugrunde, muss sie weniger Kapital reservieren. Denn sie geht davon aus, dass der technische Zins auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet wird.

Die meisten Vorsorgeeinrichtungen rechnen mit einem technischen Zins von 3.5 bis 4%. Nach dem Börseneinbruch 2001/2002 senkte der Gesetzgeber den Mindestzins für die

Vorsorgegelder der aktiven Versicherten von 4% auf durchschnittlich 2.5%. Er begründete dies mit den geschmäleren Renditechancen. Beim technischen Zins fehlt diese Anpassung bis heute. Somit operieren die meisten Vorsorgeeinrichtungen mit zu geringen Rückstellungen. Sie sind auf hohe Renditen angewiesen, die sich – wenn überhaupt – nur mit risikoreichen Kapitalanlagen erwirtschaften lassen. Der massive Einfluss des technischen Zinses auf die Rückstellungen erschwert auch eine Absenkung. Denn für 0.5% weniger Zins muss eine Vorsorgeeinrichtung 5% mehr Kapital reservieren. Oder ihr Deckungsgrad sinkt entsprechend. Die folgende Grafik zeigt, wie viel Kapital eine Vorsorgeeinrichtung bei unterschiedlichen Zinssätzen für 1 Franken Altersrente zurückstellen muss.

## Auswirkung des technischen Zinses auf die Rückstellungen



### Solide Finanzierung

TRANSPARENTA hat freiwillig und bewusst den tiefen technischen Zinssatz von 3% gewählt. Während andere Vorsorgeeinrichtungen für 1 Franken Rente 14.40 Franken Kapital reservieren, stellt TRANSPARENTA 15.95 Franken zurück. Damit sind die Renten solide vorfinanziert und nicht von risikoreichen Kapitalanlagen abhängig.

### Rentneranteil entscheidend

Das Verhältnis der Rentner zu den aktiven Versicherten wird immer bedeutender. Denn für eine Vorsorgeeinrichtung beinhalten die Rentenverpflichtungen mehr Risiken als die Bewirtschaftung des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten. Mit der steigenden Lebenserwartung müssen auch die Rückstellungen für den Rentnerbestand laufend erhöht

werden. Dafür reserviert die Vorsorgeeinrichtung weitere Mittel aus dem Vermögensertrag. Dies belastet die Jahresrechnung zusätzlich. Und wegen des überhöhten technischen Zinses müssen viele Vorsorgeeinrichtungen mehr Rendite für ihre Rentenskapitalien als für den aktiven Bestand erwirtschaften.

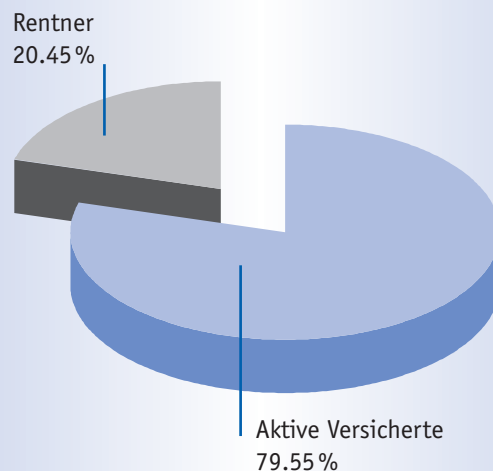
Im Falle einer Unterdeckung können Rentner nur sehr eingeschränkt zur Sanierung beitragen. Laut BVG dürfen nur die freiwillig gewährten Rentenerhöhungen der letzten 10 Jahre herangezogen werden. Damit tragen Sanierungsmassnahmen fast ausschliesslich die aktiven Versicherten.

Die offizielle Pensionskassenstatistik zeigt, dass die Vorsorgeeinrichtungen für einen durchschnittlichen Rentner rund 250'000 Franken zurückstellen und für einen aktiven Versicherten etwa 80'000 Franken. Obwohl es in der Schweiz viermal mehr aktive Versicherte als Rentner gibt, gehört beinahe die Hälfte des Vorsorgekapitals den Rentnern. Für die einzelne Vorsorgeeinrichtung bedeutet dies: Je höher der Rentnerbestand, umso schwieriger werden Sanierungsmassnahmen.

### Ausgewogenes Versichertenverhältnis

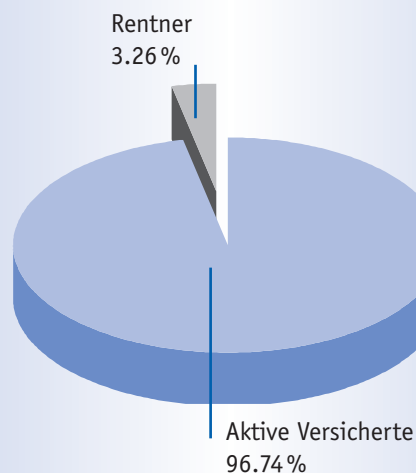
Gesamtchweizerisch liegt das Verhältnis der aktiven Versicherten zu den Rentnern bei 4:1. Dies zeigt eine Veröffentlichung des Bundesamts für Statistik. Bei TRANSPARENTA kommen auf 1 Rentner rund 30 aktive Versicherte. Dieses günstige Versichertenverhältnis und der niedrige technische Zinssatz von 3% stabilisieren den Deckungsgrad und bringen Vorteile für die aktiven Versicherten: Sie müssen keine Renten mitfinanzieren, tragen bei Sanierungen nicht die zusätzliche Rentnerlast und müssen keinen überhöhten technischen Zins quersubventionieren.

## Schweiz



Verhältnis der aktiven Versicherten zu den Rentnern im gesamtschweizerischen Durchschnitt (Quelle: BFS 2008)

## TRANSPARENTA



Verhältnis der aktiven Versicherten zu den Rentnern bei TRANSPARENTA per 1. Januar 2009

**Heidi Neubacher**  
Leiterin Care-Management  
Zertifizierte Care-Managerin



**Martin S. Mayer**  
Geschäftsführer  
Eidg. dipl. Pensionsversicherungs-  
experte

**D**ie Risikoversicherung kann die Prämien der beruflichen Vorsorge erheblich verteuern. Denn die Kosten für die Risiken Tod und Invalidität hängen vom gesamten Schadenverlauf einer Vorsorgeeinrichtung ab. Mit ganzheitlichem Care-Management und konsequenter Risikoselektion hält TRANSPARENTA die Prämien tief.

Das Care-Management von TRANSPARENTA unterstützt invaliditätsgefährdete Versicherte und deren Arbeitgeber bei der Reintegration. Von dieser kostenlosen Dienstleistung profitieren alle Beteiligten. Viele Betroffene können wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden. Die Arbeitgeber und Versicherten erhalten umfassende Unterstützung in einer schwierigen, aussergewöhnlichen Situation. Bei Neuanschlüssen überprüfen wir den bisherigen Schadenverlauf, die Bonität und weitere entscheidende Annahmekriterien wie Unternehmensgrösse oder Vorsorgekapital. Dabei berücksichtigen wir stets die individuelle Situation und stellen nicht auf pauschale Selektionskriterien ab. TRANSPARENTA steht Unternehmen aller Branchen offen und lehnt die Aufnahme nur in spezifischen Fällen ab.

# Wirkungsvolles *Risikomanagement*

Senkt die Prämien nachhaltig

# Ausgezeichnetes Risikoergebnis mit aktivem Care-Management

TRANSPARENTA hält mit konsequentem Risikomanagement die Leistungsfälle niedrig und die Prämien tief. Das Care-Management ist dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Neben der Altersrente erbringt die berufliche Vorsorge Leistungen bei Invalidität und für die Hinterbliebenen im Todesfall. Zu deren Finanzierung setzt TRANSPARENTA ein anspruchsvolles Konzept aus Risikomanagement und Rückversicherung um. Es bietet viel Sicherheit und die Prämien sind im Branchenvergleich ausserordentlich günstig. Zudem erzielten wir im Jahr 2008 erneut einen Gewinn – zum fünften Mal in Folge.

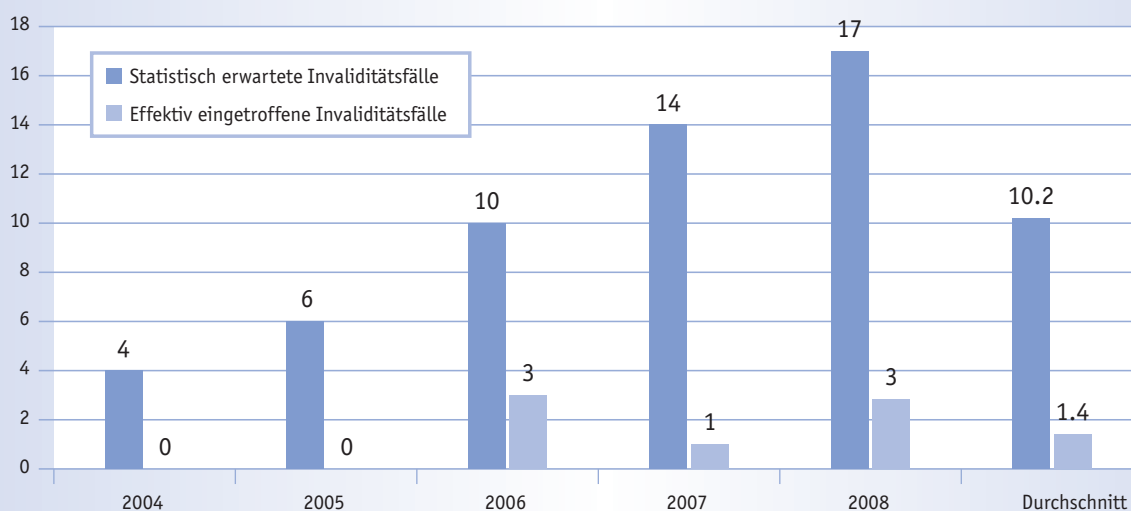
Für die Rückversicherung kombinieren wir zwei Varianten, die eine optimale Schadendeckung bei kostengünstigen Prämien ermöglichen. Ein Stop Loss-Vertrag bei der Zürich Versicherung deckt die übermässige Häufung von Versicherungsereignissen innerhalb einer bestimmten Periode. Ein Excess of Loss-Vertrag bei der Mobiliar\* versichert einzelne Ereignisse mit hohen Leistungsfolgen. Die Prämien dafür werden am Schadenverlauf der gesamten Sammelstiftung bemessen. Deshalb legt TRANSPARENTA besonderen Wert auf eine sorgfältige Risikoselektion und aktives Care-Management.

Dies zeigt sich im äusserst günstigen Schadenverlauf. Bei TRANSPARENTA traten seit ihrer Gründung weit weniger Invaliditätsfälle ein, als die versicherungsmathematischen Erfahrungswerte prognostizierten. Die untenstehende Grafik zeigt dies. So können wir für alle Vorsorgewerke, die seit fünf Jahren bei TRANSPARENTA versichert sind, die Risikoprämien ab 1. Januar 2009 um 10% senken. Zudem weisen wir 20% der Risikoprämie 2009 den Wertschwankungsreserven aller angeschlossenen Vorsorgewerke zu. Dies gleicht das durch die Finanzkrise geschmälerete Anlageergebnis aus und hebt den Deckungsgrad.

## Ausgeklügeltes Risikokzept

Die kostengünstigen Risikoprämien hält TRANSPARENTA mit mehreren Massnahmen stabil. Wir überprüfen jeden Neuanschluss vor der Vertragsübernahme sorgfältig. Die Risikoprämien legen wir ausschliesslich nach versicherungstechnischen Grundsätzen fest. Neben dem generellen Schadenverlauf berücksichtigen wir die Erwerbsunfähigkeits- und Todesfälle der letzten Jahre und die Branche des Unternehmens. Damit stellen wir risikogerechte Prämien sicher. Quersubventionierungen zur Verwaltung oder Kapitalanlage finden prinzipiell nicht statt. Eine Ausnahme

### Schadenverlauf seit 2004



\* ab 2009 Zürich Versicherung

bildet das Jahr 2009. Wegen der aussergewöhnlichen Situation der Finanzmärkte schreiben wir den Vorsorgewerken 20% der Risikoprämien 2009 gut.

TRANSPARENTE überprüft und optimiert die bestehenden Rückversicherungsverträge laufend. Damit erreichen wir ein ausgewogenes Verhältnis von Prämien und Schadendeckung. Per 1. Januar 2009 wurden die Versicherungsverträge zu ausgezeichneten Konditionen verlängert.

### Ganzheitliches Care-Management

Das Care-Management trägt massgeblich zum guten Schadenverlauf von TRANSPARENTE bei. Zahlreiche Versicherte, denen die Erwerbsunfähigkeit drohte, konnten wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Das Besondere am ganzheitlichen Care-Management von TRANSPARENTE ist die intensive persönliche Betreuung durch ausschliesslich eine Person. Sie koordiniert den gesamten Ablauf und kontaktiert den Versicherten, das Unternehmen sowie Ämter, Hilfswerke und IV-Stellen. Zudem erarbeitet sie einen Umsetzungsplan für die möglichen Schritte zur Reintegration. Wichtig für den Erfolg des Care-Managements ist die rechtzeitige Meldung potenzieller Invaliditätsfälle. Denn je früher die unterstützenden Massnahmen einsetzen, umso grösser ist die Wahrscheinlichkeit einer Reintegration in den Arbeitsprozess.

Das Care-Management von TRANSPARENTE ist eine kostenlose Zusatzleistung, die für alle Beteiligten Vorteile bringt. Die Versicherten erhalten neutrale Unterstützung, persönliche Beratung sowie begleitende Massnahmen wie zum Beispiel Coaching, therapeutische Hilfsmittel oder erweiterte medizinische Betreuung. Für Arbeitgeber und Versicherte entfällt der oft mühsame und zeitaufwendige Weg durch Ämter und Fachstellen. Denn die Care-Managerin übernimmt die gesamte Koordination und Administration. Die meisten Invaliditätsfälle können so vermieden werden und dies hält die Risikoprämien tief. Davon profitieren alle Versicherten und deren Arbeitgeber gleichermassen. Weitere Informationen zum Care-Management erhalten Sie unter [www.bvgcare.ch](http://www.bvgcare.ch).

### Zusätzliche Reservebildung

Als erweiterte Massnahme des Risikomanagements tätigte TRANSPARENTE eine umfangreiche Rückstellung in der Bilanz. Damit besteht eine zusätzliche Absicherung für aussergewöhnliche Ereignisse. Auch für langfristig arbeitsunfähige Versicherte bilden wir Rückstellungen, falls sie dauerhaft erwerbsunfähig werden. Die gesamte Rückstellung beträgt 10 Mio. Franken. Da sie bis Ende 2008 nicht beansprucht wurde, steht sie weiterhin zur Verfügung. Der Betrag entspricht 3.3% des Gesamtkapitals von TRANSPARENTE resp. des Deckungsgrads auf Stiftungsebene.

**D**as Vorsorgekapital über Jahrzehnte erhalten und vermehren. Darauf zielt TRANSPARENTA mit einer risikoarmen und zudem kostengünstigen Kapitalanlage ab. Nicht kurzfristige Renditechancen, sondern langfristige Sicherheit leiten unsere Entscheidungen.

Unsere Anlagekommission besteht aus erfahrenen, unabhängigen Finanzspezialisten. Jedes Mitglied verfügt über spezifische Zusatzkompetenzen für die Beobachtung und Interpretation einzelner Marktsegmente und wichtiger Einflussfaktoren. Die Anlagekommission entscheidet aus langjähriger Erfahrung stets im Sinne der Sicherheit und gegen verlockende Renditechancen mit hohen Risiken. Sämtliche Anlageentscheide, die Begründungen dafür und die erwirtschafteten Resultate publizieren wir auf unserer Website. Das Kapital ist gezielt über verschiedene Anlagekategorien und den Gesamtmarkt verteilt. Dies gleicht Wertschwankungen in einzelnen Teilen des Portfolios aus. Innerhalb der Anlagekategorien werden die Vorsorgegelder ausschliesslich passiv und damit kostengünstig verwaltet. Mit jährlichen Gesamtkosten von 0.25% des Vorsorgevermögens liegt der Aufwand für die Kapitalanlage bei TRANSPARENTA weit unter dem Branchendurchschnitt.



**Dr. Urs Ernst**  
Präsident der Anlagekommission

# Sicherheitsorientierte *Kapitalanlage*

**Schützt die Vorsorge langfristig**

# Konservative Anlagepolitik mit angemessenem Ergebnis

Die schwierigen Rahmenbedingungen prägen auch das Anlageergebnis von TRANSPARENTA. Doch im Branchenvergleich steht die Sammelstiftung gut da.

2008 war das schlechteste Anlagejahr seit der Weltwirtschaftskrise in den 30er Jahren. Die Aktienmärkte brachen global um rund 45% ein. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Anlageergebnis von TRANSPARENTA. Die Rendite auf dem Gesamtvermögen betrug -9.83%. Dies nach Abzug sämtlicher Vermögensverwaltungskosten. Im Vergleich zu anderen Pensionskassen und Sammelstiftungen schnitt TRANSPARENTA mit diesem Ergebnis gut ab.

Gerade unter den schwierigen Bedingungen des Jahres 2008 bewährte sich unser sicherheitsorientiertes Konzept. TRANSPARENTA verzichtet bewusst auf den Einsatz intransparenter Anlageinstrumente. Dies schliesst Verluste aus, wie sie zum Beispiel der Madoff-Hedgefund ausgelöst hat. Auch die Bonität von Gegenparteien prüfen wir laufend. TRANSPARENTA investiert weder in strukturierte Produkte mit unabsehbaren Gegenparteirisiken noch in Anlagen, die auf zweitrangigen US-Hypotheken basieren. Ebenso verzichten wir auf Securities Lending. Denn die marginalen Zusatzerträge aus dem Verleih von Wertschriften stehen in keinem Verhältnis zum damit verbundenen Risiko. Klumpenrisiken in einzelnen Titeln vermeiden wir systematisch, indem wir passive Anlageinstrumente in den traditionellen Anlagekategorien einsetzen. So erreichen wir auch eine

breite Diversifikation des Vorsorgevermögens nach Ländern und Branchen.

## Konservative Anlagepolitik

TRANSPARENTA verfolgt weiterhin eine vorsichtige Anlagestrategie. Gegenwärtig halten wir 20% des Gesamtvermögens in Aktien, der Zielwert für die Kategorie Aktien liegt bei 25%. Immobilienanlagen mit einem Zielwert von 20% wirken stabilisierend und die Hälfte des Portfolios ist in Cash und Obligationen angelegt. Der Rohstoffanteil von 5% dient als Schutz vor unerwarteter Inflation und verbessert die Diversifikation.

## Tiefe Vermögensverwaltungskosten

Mit dem Einsatz passiver Anlageinstrumente halten wir die Vermögensverwaltungskosten tief. Die gesamten Kosten belaufen sich auf rund ein Viertelprozent des Gesamtvermögens. Wegen des Zinseszineffekts und der langen Anlagezeiträume hat dies einen erheblichen Einfluss auf die Rentenhöhe. 0.5% weniger Kosten im Verhältnis zum investierten Kapital während 40 Beitragsjahren bringen 10% mehr Rente.

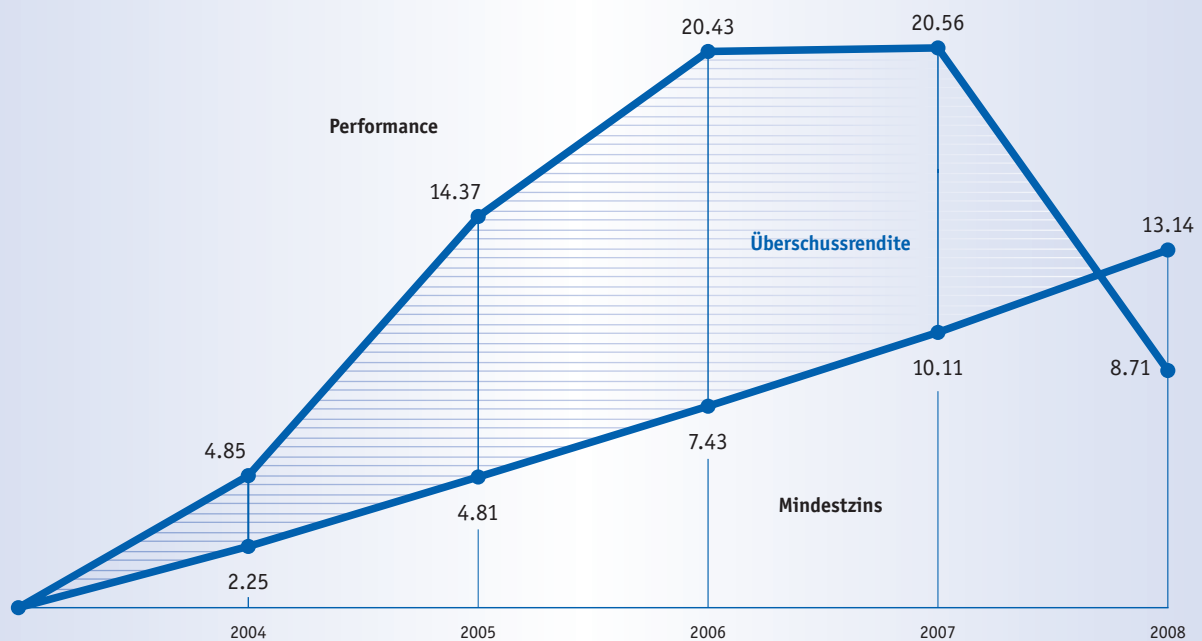
Trotz des sehr schwierigen Anlagejahrs 2008 hat TRANSPARENTA seit ihrer Gründung im Jahr 2004 eine kumulierte Rendite von netto 8.71% erwirtschaftet. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse detailliert.

### Gesamtpformance 2004 – 2008

	2004	2005	2006	2007	2008	Kumuliert	Durchschnitt
Bruttoperformance	5.05 %	9.33 %	5.55 %	0.36 %	-9.58 %	10.01 %	1.93 %
Vermögensverwaltungskosten	0.2 %	0.25 %	0.25 %	0.25 %	0.25 %	1.21 %	0.24 %
Nettoperformance	4.85 %	9.08 %	5.3 %	0.11 %	-9.83 %	8.71 %	1.68 %

zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Presentation Standards

## Performanceverlauf in %



## Performance nach Anlagekategorien<sup>1</sup>

Anlagekategorie	2008		seit 1. Januar 2004 <sup>2</sup>	
	Benchmark	TRANSPARENTA	Benchmark	TRANSPARENTA
Cash CHF	2.66%	-2.64%	7.64%	-9.27%
Aktien Welt (ohne CHF)	-45.89%	-42.97%	-25.75%	-21.21%
Aktien CHF	-34.05%	-33.51%	8.2%	2.55%
Immobilien	4.56%	0.74%	19.41%	32.65%
Obligationen CHF	4.64%	5.43%	11.62%	10.7%
Obligationen FW	4.22%	5.07%	7.89%	12.03%
Rohstoffe	-39.5%	-39.74%	-38.35%	-35.58%
<b>Gesamtportfolio</b>	<b>-11.13%</b>	<b>-9.83%</b>	<b>5.71%</b>	<b>8.71%</b>

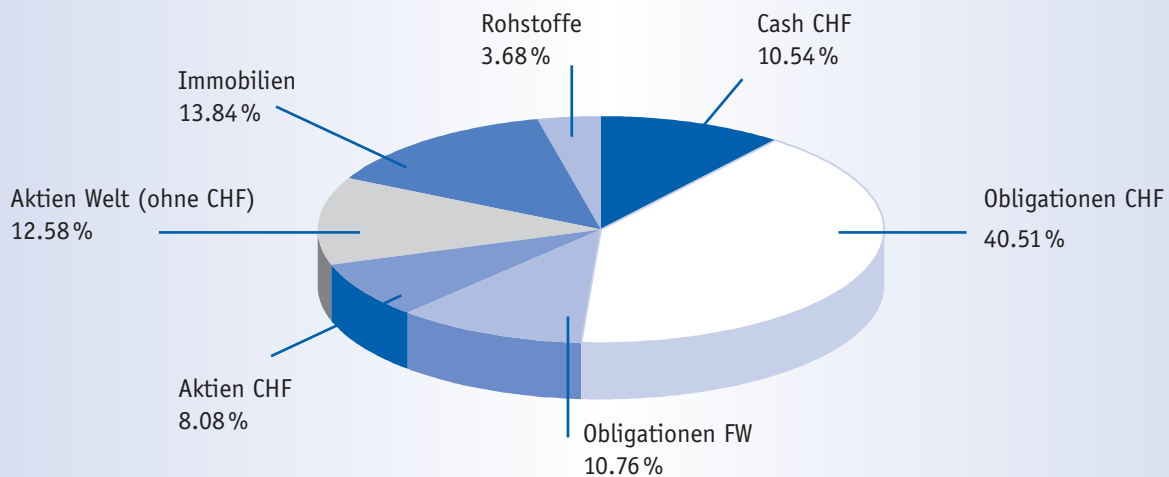
<sup>1</sup> zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Presentation Standards

<sup>2</sup> Obligationen FW und Rohstoffe seit 1. Januar 2006

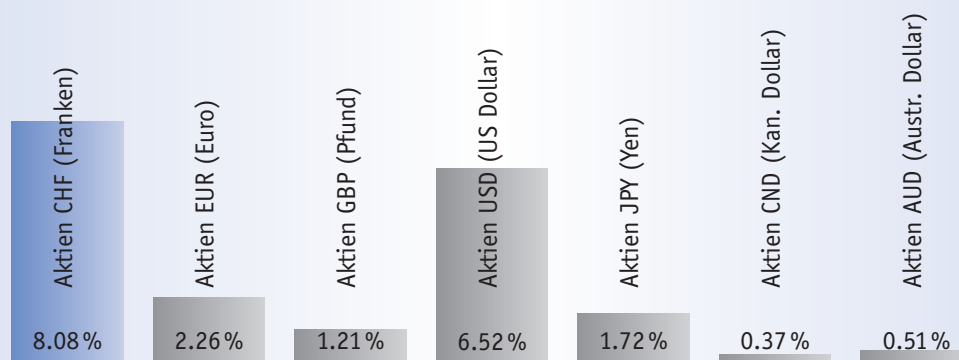
### Erläuterungen zur Performance nach Anlagekategorien

Die im Vergleich zum strategischen Benchmark schlechtere Performance in der Anlagekategorie Cash ist darauf zurückzuführen, dass diese Anlagegruppe den Grossteil der Kosten der Vermögensverwaltung trägt. Die relativ grossen Performanceunterschiede zwischen Benchmark und Portfolio bei den Immobilienanlagen ergeben sich, weil der Benchmark die Entwicklung von Anlagestiftungen abbildet, während TRANSPARENTA auch andere indirekte Immobilienanlageinstrumente wie Immobilienfonds einsetzt.

## Aktuelle Anlagestruktur nach Kategorien (Ende Dezember 2008)



## Aktuelle Struktur der Aktienanlagen nach Märkten (Ende Dezember 2008)



### Zeit- und geldgewichtete Performance

Die zeitgewichtete Performance dient gemäss Swiss Performance Presentation Standards dem Leistungsvergleich zwischen den Anbietern untereinander sowie der aktuellen Anlagestrategie von TRANSPARENTA mit dem Vergleichsindex. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.

### Bewertungsgrundsätze

Die Kontoguthaben und Festgelder (< 12 Monate) sowie Kontokorrente der Beitragskonti entsprechen dem Nominalwert. Obligations, Aktien und Anteilscheine an Aktienfonds und Anlagestiftungen, Derivate und indirekte Immobilienanlagen entsprechen den Marktwerten.

### Einsatz von Derivaten

Derivate setzt TRANSPARENTA nur ein, wenn das bewegte Kapital niedriger als die zur Verfügung stehende Anlagesumme oder maximal gleich hoch ist. Dies verhindert die Hebelwirkung (leverage effect), welche entsteht, wenn das bewegte Kapital die vorhandene Anlagesumme übersteigt.



Verwaltungsteam: Jasmina Damjanovic, Adriana Mäder, Isabelle Anner, Sylvie Armas, Trudy Lisser, Fabian Thommen

# Engagiertes *Verwaltungsteam*

Stellt erstklassigen Service sicher

**B**erufliche Vorsorge mit TRANSPARENTA bedeutet: Die Vorteile einer Sammelstiftung geniessen und dennoch von umfassender Information, individueller Gestaltungsfreiheit und vollständiger Erfolgsbeteiligung profitieren.

Damit Arbeitgeber und Versicherte die Möglichkeiten der 2. Säule optimal ausschöpfen können, stehen ihnen jederzeit kompetente, erfahrene und serviceorientierte Fachkräfte zur Seite. Sie beraten bei der Auswahl der Vorsorgelösung, organisieren den Pensionskassenwechsel, übermitteln regelmässig aktuelle Informationen und unterstützen in allen Vorsorgefragen. Jedes Mitglied unseres Verwaltungsteams ist umfassend ausgebildet und kann sämtliche Geschäftsfälle ganzheitlich und selbständig abwickeln. Anrufe werden direkt beantwortet – ohne oftmaliges Weitervermitteln. Die Ansprechpartner bleiben konstant. Arbeitgeber und Versicherte erhalten rasch und kompetent Auskunft, ihre Aufträge werden prompt erledigt. Einfache und schlanke Verwaltungsabläufe erleichtern die Administration und sparen zudem Zeit und Kosten. Die Internet-Mutationsplattform SPi reduziert den administrativen Aufwand zusätzlich.

# Vorteilhafte Leistungen

## *mit fairen Konditionen*

TRANSPARENTA bietet einen umfangreichen Kundendienst, attraktive Leistungen und konstante Ansprechpartner. Einfache, übersichtliche Abläufe sparen Zeit und Kosten.

**L**angfristige Vorsorge bedeutet für TRANSPARENTA auch gleichbleibende Bedingungen und personelle Beständigkeit. Dies bringt für die Arbeitgeber und Versicherten mehrere Vorteile: Die Grundwerte Transparenz, Sicherheit, Effizienz und Flexibilität werden nicht durch laufende Mitarbeiterwechsel geschwächt. Die Ansprechpartner der Arbeitgeber und Versicherten bleiben die gleichen. Dadurch entsteht ein vertrauensvoller, persönlicher Kontakt.

Mit laufender Aus- und Weiterbildung erhalten wir unser hohes Niveau an Fachwissen. Dazu absolviert unser Verwaltungsteam regelmässig interne Schulungen und eidgenössisch anerkannte Kurse. Im Herbst 2008 erwarb Fabian Thommen den eidg. Fachausweis als Verwaltungsfachmann für Personalvorsorge und Adriana Mäder den eidg. Fachausweis als Sozialversicherungsfachfrau. Jasmina Damjanovic steht im 2. Lehrjahr ihrer kaufmännischen Grundausbildung. So ist auch für ambitionierten Nachwuchs gesorgt.

Unkomplizierte Abläufe und eine schlanke Organisation ermöglichen fristgerechten Service ohne lange Wartezeiten. Egal, ob es sich um eine Lohnmutation oder die Umsetzung eines komplexen Vorsorgeplans handelt. Die sorgfältige Kontrolle mittels «Vier-Augen-Prinzip» vermeidet fehlerhafte Dokumente. Unsere Abläufe optimieren wir laufend. So bleiben sie effizient und übersichtlich, obwohl die berufliche Vorsorge immer komplexer wird. Und wir stabilisieren langfristig unsere tiefen Verwaltungskosten von 290 Franken pro Versicherten und Jahr sowie die hohe Dienstleistungsqualität.

Seit dem Sommer 2008 ist die Internet-Mutationsplattform SPi in Betrieb. Damit können Arbeitgeber oder Broker die häufigsten Mutationen online melden sowie Vorsorgeausweise und Sammelisten einsehen. Nähere Informationen dazu erhalten Sie auf unserer Website oder telefonisch beim Verwaltungsteam.

### Vorteilhafte Leistungen

Der Umwandlungssatz beträgt für das obligatorische Altersguthaben 6.8%, für den überobligatorischen Teil 6.2%. Das gesamte Alterskapital verzinsen wir einheitlich zum Mindestzinssatz. Im Jahr 2008 waren dies 2.75%. Den Versicherten bieten wir fortschrittliche Leistungen. Sie können zwischen Kapitalauszahlung und Rente frei wählen oder sich für eine Kombination beider Optionen entscheiden. Lebenspartnerrenten, auch für gleichgeschlechtliche Paare, sind bei uns selbstverständlich. Zudem bieten wir erweiterte Vorsorgemöglichkeiten für die Ehe- oder Lebenspartner der Rentnerinnen und Rentner. Bevor eine versicherte Person ihre Altersrente bezieht, kann sie wählen, ob sie die anwartschaftliche Witwen- oder Witwerrente für den Partner von den üblichen 60% auf 80% oder sogar 100% erhöhen will.

Ausser dem klassischen Pensionskasseneinkauf ermöglicht TRANSPARENTA auch den Einkauf in die vorzeitige Pensionierung. Zudem steigert der überdurchschnittlich hohe Zinssatz von 2% das Einkaufspotenzial. Dank der Option «Rückgewähr Einkauf» verfallen die freiwilligen Einkäufe auch im Todesfall des Versicherten nicht, sondern gehen an die Hinterbliebenen. Für diese und alle weiteren Themen der individuellen Vorsorge erhalten unsere Versicherten ausführliche Beratung von unserem Verwaltungsteam.

### Umfassende Information

Neben dem ausführlichen jährlichen Geschäftsbericht setzt TRANSPARENTA das Internet konsequent als Informationsplattform ein. Als Ergänzung dazu erscheint zweimal jährlich «Klare Perspektiven Aktuell». Es enthält Neues und Wissenswertes zu TRANSPARENTA sowie zur beruflichen Vorsorge. Die Mitglieder der Vorsorgekommissionen laden wir regelmässig zu Weiterbildungen ein. Im November 2008 standen Themenkreise wie Struktur, Kapitalanlage, Reservebildung und Deckungsgrad einer Vorsorgeeinrichtung auf dem Programm. Zudem gab es Berichte über gesetzliche Änderungen, geplante Neuerungen und deren voraussichtliche Auswirkungen.

Unser Internetauftritt ist schlicht und inhaltsorientiert. Er stellt das Vorsorge- und Dienstleistungsangebot sowie die Organisation der Sammelstiftung umfassend dar. Die Arbeitgeber und ihre Versicherten können auf vielfältige Services zugreifen. Sämtliche Reglemente und Formulare stehen zum Herunterladen bereit. Der «interaktive Vorsorgeausweis» erklärt die einzelnen Positionen im Vorsorgeausweis. Zudem sind die Erläuterungen in französischer, italienischer und englischer Sprache verfügbar. Über Anlageentscheidungen und die Ergebnisse der Kapitalanlage berichten wir monatlich aktuell. Das BVG- und Anlagelexikon definiert die wichtigsten Fachausdrücke der beruflichen Vorsorge und der Vermögensverwaltung.

### Klare Kostenstruktur

Die Prämienzahlungen werden quartalsweise geleistet. So entfallen die aufwendigen Mutationen bei personellen Veränderungen. Die Zusammensetzung der Prämien ist einfach nachvollziehbar und wird für jeden Versicherten wie im folgenden Beispiel exakt aufgeschlüsselt:

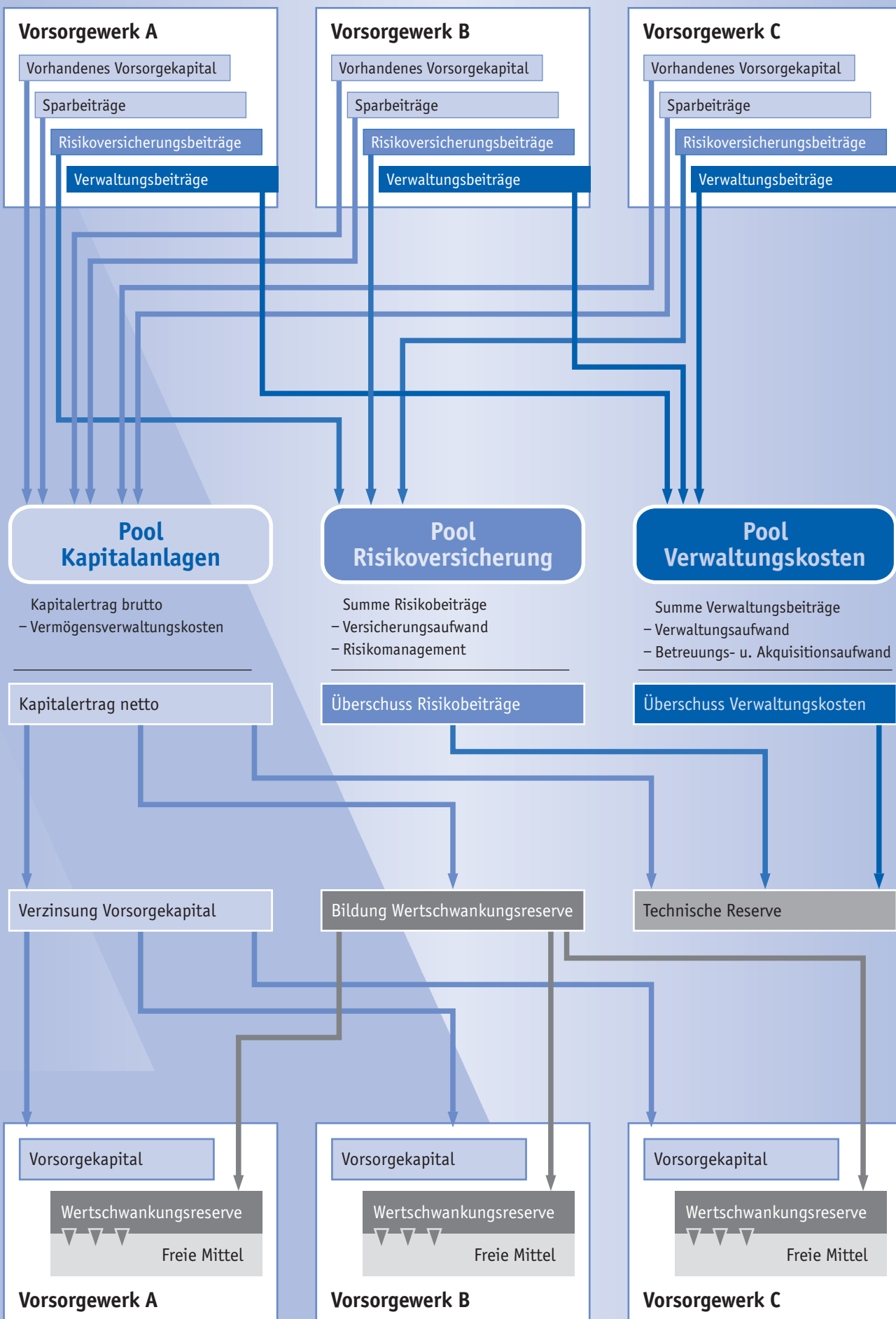
Versicherte Person/männlich/45 Jahre alt/Jahreslohn 96'000 Franken (Zahlen gerundet)

	mtl. Arbeitnehmeranteil	mtl. Arbeitgeberanteil	Jahresprämie gesamt
<b>Total Prämie</b>	<b>CHF 476</b>	<b>CHF 476</b>	<b>CHF 11'426</b>
<b>Sparbeitrag</b>	CHF 359	CHF 359	CHF 8'608
<b>Risikobeitrag</b>	CHF 105	CHF 105	CHF 2'528
<b>Verwaltungskosten</b>	CHF 9	CHF 9	CHF 220
<b>Betreuungskosten</b>	CHF 3	CHF 3	CHF 70

### Nachvollziehbare Mittelflüsse

Die gesamte Aufwand- und Prämienstruktur ist bei TRANSPARENTA nach betriebswirtschaftlichen Kriterien und dem Prinzip der Kostenwahrheit aufgebaut. Alle Kosten werden ursachengerecht ausgewiesen, Quersubventionierungen finden in der Regel nicht statt. Die schematische Darstellung auf der folgenden Seite zeigt, wie diese Abläufe bei TRANSPARENTA funktionieren. Die detaillierten Zahlen zu den einzelnen Positionen zeigen wir auf den Seiten 28/29.

## Schematische Darstellung der Mittelflüsse





# Umfassende Informationen *mit klarer Darstellung*

**S**eit 2005 gelten für die Jahresrechnungen von Vorsorgeeinrichtungen neue Richtlinien. Mit der Rechnungslegungsvorschrift Swiss GAAP FER 26 wollte der Gesetzgeber mehr Transparenz in die berufliche Vorsorge bringen. So wird zum Beispiel die Betriebsrechnung in Staffelform dargestellt und gliedert die Zu- und Abflüsse in einen Versicherungs-, Kapitalanlage- und Verwaltungsteil. Weil dies schwer nachvollziehbar und wenig aussagekräftig ist, geht TRANSPARENTA bei der Darstellung der Geschäftsabläufe und Mittelflüsse wesentlich weiter: Auf den Seiten 28/29 zeigen wir die Ergebnisse aller Bereiche in übersichtlicher Form. Eine Ansicht der Mittelflüsse bietet die Grafik auf Seite 21.

# Rascher Überblick

## *mit wichtigen Kennzahlen*

Kennzahlen	2008	2007
Nettoperformance	-9.83 %	0.11 %*
Bruttoertrag gesamt	CHF -30.1 Mio.	CHF 0.6 Mio.*
Ergebnis nach Verzinsung der Sparguthaben und Fonds	CHF -38.7 Mio.	CHF -5.8 Mio.*
Ergebnis aus Risikoversicherung	CHF 1.8 Mio.	CHF 3.5 Mio.
Beiträge gesamt Arbeitgeber-/ Arbeitnehmeranteil	CHF 30.8 Mio.	CHF 25.5 Mio.
Deckungsgrad per 31. Dezember	92 %	106.4 %

\* Angaben ohne Ergebnisse der Client Invest-Kunden

	1. Januar 2009	1. Januar 2008
Angeschlossene Unternehmen	161	152
Aktive Versicherte	3'731	3'666
Altersrentner	91	75
Invalidentrentner	16	15
Partnerrentner	11	9
Verwaltetes Kapital	CHF 349.3 Mio.	CHF 347 Mio.

Zinssätze	2009	2008
Obligatorium	2 %	2.75 %
Überobligatorium	2 % <sup>1</sup>	2.75 %
Arbeitgeberbeitragsreserve	0 – 3 % <sup>2</sup>	1.5 %
Überschusskonto / Freie Mittel	2 %	2.75 %
Wertschwankungsreserve	Haben	2 %
	Soll	2 %

1 Kann vom einzelnen Vorsorgewerk verändert werden

2 Der Zinssatz für die Arbeitgeberbeitragsreserve entspricht der nach Geld gewichteten Performance (money weighted return), mindestens 0%, höchstens aber 3%

## Organisation

### Rechtsform

Sammelstiftung für berufliche Vorsorge

### Sitz

Aesch, BL

### Gründung

August 2003, operativer Betrieb ab 1. Januar 2004

### Stiftungsrat 2008

Christoph Meier, Präsident, AN\*

Dr. iur.

Advokat, ehem. Strafgerichtspräsident und  
Leiter BVG-Aufsichtsbehörde Basel-Stadt, Basel

Martin Wechsler, Vizepräsident, AG\*

Dr. rer. pol.

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Aesch BL

Peter Loetscher, AG\*

Selbständiger Vorsorgeberater, Basel

Roger Dettwiler, AN\*

Buchhalter mit eidg. Fachausweis

Leiter Finanzen Halter Unternehmungen, Zürich

Urs Steiner, AG\*

Elektro-Ing. ETH

Geschäftsführer Elektra Baselland Liestal (EBL), Liestal

Herbert Eigenmann, AN\*

Chauffeur und Lehrlingsausbildner

Felix Transporte AG, Zwingen

Die Entschädigung des Stiftungsrats betrug im Jahr 2008 3'000 Franken für den Präsidenten und 2'000 Franken für die Mitglieder. Als Spesenentschädigung erhielten der Präsident 2'250 Franken, jedes Mitglied 1'500 Franken.

\* AG: Arbeitgeberstiftungsrat, AN: Arbeitnehmerstiftungsrat  
Im Präsidium jährlicher Wechsel zwischen AG- und AN-Vertreter

### Anlagekommission 2008

Urs Ernst, Präsident

Dr. rer. pol.

Ernst Wirtschaftsberatung GmbH, Dietikon

Beat C. Philipp, Mitglied

lic. rer. pol.

Alnua Ltd., Zürich

Balz Halter, Mitglied

dipl. Ing. ETH/SIA, lic. iur.

Halter Unternehmungen, Zürich

### Portfoliomanagement

Ronald P. Angst

Picard Angst Asset Management AG, Pfäffikon SZ

Als Entschädigung erhält jedes Mitglied der Anlagekommission 0.01 % des Anlagevermögens pro Jahr (2008: 30'610 Franken).

### Geschäftsführung

Martin S. Mayer

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Aesch BL

### Verwaltungsstelle

DR. MARTIN WECHSLER AG

Experten für berufliche Vorsorge, Aesch BL

### Care-Management

Heidi Neubacher, Alexandra Weinmann

### Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Bruno Christen, dipl. Wirtschaftsprüfer (leitender Revisor)

### Pensionsversicherungsexperte

Dr. Christoph Plüss

Allvisa, Zürich

### Stiftungsaufsicht

Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern, Reg.-Nr. C.0122

# Bilanz per 31. Dezember 2008

## mit Betriebsrechnung 2008 nach Swiss GAAP FER 26

### Bilanz

	31. Dezember 2008 CHF	31. Dezember 2007 CHF
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>320'799'760</b>	<b>264'576'121</b>
• Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	129'263'142	113'685'359
• Forderungen aus dem Tagesgeschäft	1'164'304	1'692'775
• Kontokorrente Versicherungen	8'655	176'076
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	4'022'197	3'946'290
• Aktien und ähnliche Titel	23'664'907	0
• Fonds und Anlagestiftungen	149'177'780	114'123'263
• Strukturierte Produkte	13'498'775	30'952'358
<b>Individuelle Vermögensanlagen (Client Invest)</b>	<b>15'841'196</b>	<b>18'736'063</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>90'174</b>	<b>291'698</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>336'731'130</b>	<b>283'603'882</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>10'684'073</b>	<b>8'899'279</b>
• Freizügigkeitsleistungen und Renten	9'444'533	6'887'105
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	61'906	86'191
• Andere Verbindlichkeiten	1'177'634	1'925'983
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>76'000</b>	<b>83'000</b>
• Transitorische Passiven	56'000	63'000
• Betriebskostenabgrenzung	20'000	20'000
<b>Arbeitgeberbeitragsreserve</b>	<b>9'407'093</b>	<b>6'490'827</b>
<b>Fonds Besitzstandskapital</b>	<b>1'424'994</b>	<b>0</b>
<b>Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>	<b>342'732'208</b>	<b>252'218'762</b>
• Vorsorgekapital aktive Versicherte und EU-Fälle	293'842'911	236'735'123
• Vorsorgekapital Rentner	38'011'236	7'177'654
• Fonds für Sondermassnahmen	316'061	320'395
• Technische Rückstellungen	10'562'000	7'985'590
<b>Vorsorgewerke mit Überdeckung</b>	<b>2'248'155</b>	<b>16'872'605</b>
• Wertschwankungsreserven	1'510'564	12'288'667
• Firmenüberschussfonds/Freie Mittel	737'591	4'583'938
<b>Vorsorgewerke mit Unterdeckung</b>	<b>- 29'851'393</b>	<b>- 970'591</b>
• Wertschwankungsreserven	- 29'851'393	- 970'591
<b>Stiftungskapital/Freie Mittel</b>	<b>10'000</b>	<b>10'000</b>
• Stiftungskapital	10'000	10'000
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>336'731'130</b>	<b>283'603'882</b>

## Betriebsrechnung

	2008 CHF	2007 CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>67'570'609</b>	<b>36'036'557</b>
• Beiträge Arbeitnehmer	13'054'249	10'993'935
• Beiträge Arbeitgeber	17'703'994	14'526'292
• davon Beiträge z. L. Arbeitgeberbeitragsreserve	-2'500'650	-2'206'658
• davon Beiträge z. L. Wertschwankungsreserve und Freie Mittel	-192'886	-80'201
• Einmaleinlagen und Einkaufssummen	4'706'759	3'078'911
• Einlagen Deckungskapital Rentner extern	27'170'394	297'906
• Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	5'321'028	4'348'767
• Einlagen in die Wertschwankungsreserve und in den Fonds Besitzstandskapital	2'154'007	2'218'930
• Einlagen Sondermassnahmen/Freie Mittel neu angeschlossene Vorsorgewerke	102'468	2'810'821
• Zuschüsse Sicherheitsfonds	49'717	47'854
• Korrekturen Altersguthaben Vorjahr	1'529	0
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>73'861'840</b>	<b>87'184'482</b>
• Freizügigkeitsleistungen	73'231'041	86'703'082
• Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Ehescheidung	518'884	394'000
• Einzahlungen Verzugszinsen infolge Vertragsübernahmen	111'915	87'400
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>141'432'449</b>	<b>123'221'039</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-6'800'364</b>	<b>-4'202'564</b>
• Alters- und Hinterlassenenleistungen	-2'318'249	-299'195
• Invalidenrenten, Invalidenkinderrenten, Sparbeitragsbefreiung	-472'229	-189'285
• Kapitalleistungen bei Pensionierung, Tod und Invalidität	-4'009'886	-3'714'084
<b>Besitzstandskapital</b>	<b>-388'296</b>	<b>0</b>
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-45'168'460</b>	<b>-26'938'212</b>
• Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-41'998'001	-25'258'299
• WEF-Vorbezüge/Ehescheidung	-3'170'459	-1'679'913
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-52'357'120</b>	<b>-31'140'776</b>
<b>Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen, Beitragsreserve</b>	<b>-90'719'972</b>	<b>-90'440'828</b>
• Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte und EU-Fälle	-49'585'241	-76'963'743
• Bildung Vorsorgekapital Rentner	-30'833'582	-2'246'515
• Bildung technische Rückstellungen	-2'576'410	-3'125'704
• Bildung Fonds Besitzstandskapital	-1'386'088	0
• Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	-2'806'175	-2'142'108
• Auflösung Fonds für Sondermassnahmen (SOMA)	12'793	174'706
• Auflösung/Bildung Überschussfonds	3'924'389	-675'425
• Verzinsung Sparkapital (Aktive und EU-Fälle)	-7'469'658	-5'462'039
<b>Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit</b>	<b>-1'644'643</b>	<b>1'639'435</b>
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>	<b>135'719</b>	<b>0</b>
• Überschussanteile aus Versicherungen	135'719	0
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>-2'511'602</b>	<b>-2'107'106</b>
• Versicherungsprämien, Risikomanagement	-2'358'686	-1'983'469
• Beiträge an Sicherheitsfonds	-152'916	-123'637
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-4'020'526</b>	<b>-467'671</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>-34'844'993</b>	<b>-862'408</b>
• Zinsen auf Bankkonti und Geldmarktanlagen, Kontokorrente	47'049	65'146
• Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-156'302	-139'575
• Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	8'411'008	7'616'722
• Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	-41'587'153	-7'066'807
• Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-997'825	-733'012
• Zinsen Arbeitgeberbeitragsreserve	-110'091	-58'307
• Zinsen SOMA/Überschussfonds/Wertschwankungsreserve/Fonds Besitzstandskapital	-451'678	-546'575
<b>Sonstige Erträge</b>	<b>55'397</b>	<b>30'329</b>
• Ertrag aus Dienstleistungen, Provisionen, Übrige Erträge	55'397	30'329
<b>Verwaltungsaufwand und Übriger Aufwand</b>	<b>-1'174'870</b>	<b>-925'740</b>
• Verwaltungsaufwand, Debitorenverluste, übriger Aufwand	-1'148'320	-905'541
• Marketing- und Akquisitionsaufwand	-26'550	-20'199
<b>Erfolg vor Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>-39'984'992</b>	<b>-2'225'490</b>
<b>Auflösung Wertschwankungsreserve</b>	<b>39'984'992</b>	<b>2'225'490</b>
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

In der Betriebsrechnung sind die Zahlen, welche die eigenen Kapitalanlagen (Client Invest) betreffen, integriert.

# Details zur Jahresrechnung

## *mit eindeutiger Zuordnung*

<b>Vermögensanlagen (ohne Client Invest)</b>	<b>Aufwand CHF</b>	<b>Ertrag CHF</b>
Wertschriftenerträge		8'077'919
Netto-Kurserfolge Wertschriften	38'292'879	
Zinserträge		133'717
Zinsen Sparguthaben und Fonds	7'535'415	
Vermögensverwaltungskosten	916'721	
Zinsaufwand	164'753	
<b>Subtotal</b>	<b>46'909'768</b>	<b>8'211'636</b>
<b>Anlageergebnis</b>		<b>38'698'132</b>
<b>./. Verteilung des Anlageergebnisses in die Wertschwankungsreserve der Vorsorgewerke</b>		<b>- 38'698'132</b>
<b>1) Übertrag in Gesamttotal</b>		<b>0</b>

Das Anlageergebnis betrug im Jahr 2008 –30.1 Mio. Franken. Nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten von 0.9 Mio. Franken und der Verzinsung der Altersguthaben und Nebenkonti von 7.7 Mio. Franken entstand ein Ergebnis von –38.7 Mio. Franken. Entsprechend dem individuell investierten Kapital wird dieser Betrag der Wertschwankungsreserve der einzelnen Vorsorgewerke belastet. Zwei Vorsorgewerke legen ihr Vorsorgekapital im Rahmen einer so genannten Client Invest-Lösung selbständig an. Die ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten beinhalten sämtliche direkte Kosten für die Vermögensverwaltung inkl. Entschädigung der Mitglieder der Anlagekommission und der Kommunikation der Ergebnisse. Da TRANSPARENTA bei den Immobilienanlagen Zertifikate auf den Immobilienfondsindex der Schweizer Börse einsetzt, fallen in diesem Bereich lediglich geringe indirekte Zusatzkosten an. Diese werden direkt den einzelnen Immobilienfonds belastet und sind deshalb nicht in den Details der Jahresrechnung enthalten.

<b>Verwaltungskosten</b>	<b>Aufwand CHF</b>	<b>Ertrag CHF</b>
Ertrag aus Verwaltungs- und Betreuungskosten		986'987
Provisionen, Übriger Ertrag		23'582
Verwaltungskosten	798'732	
Betreuungskosten	227'921	
Kosten Aufsicht, Stiftungsrat, Revision, Übrige	114'564	
<b>Subtotal</b>	<b>1'141'217</b>	<b>1'010'569</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>		<b>130'648</b>
<b>2) Übertrag in Gesamttotal</b>		<b>130'648</b>

Der Ertrag aus den Verwaltungs- und Betreuungskosten von 1 Mio. Franken deckte den Verwaltungs- und Betreuungsaufwand fast vollständig. Den Aufwandüberschuss von 130'648 Franken deckte das Gesamttotal der einzelnen Positionen.

<b>Marketing- und Akquisitionsaufwand</b>	<b>Aufwand CHF</b>	<b>Ertrag CHF</b>
Marketing- und Akquisitionsaufwand	26'550	
<b>Subtotal</b>	<b>26'550</b>	<b>0</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>		<b>26'550</b>
<b>3) Übertrag in Gesamttotal</b>		<b>26'550</b>

Der Aufwand für Marketing und Akquisition in der Höhe von 26'550 Franken wird der Stiftungsreserve belastet.

## Risikoversicherung

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Ertrag aus Risikobeiträgen		6'857'486
Risikoleistungen	2'790'478	
Überschussanteile aus Versicherungen		135'719
Versicherungsaufwand, Risikomanagement	2'358'686	
Anpassung Deckungskapital Renten		1'042'482
Bildung technische Rückstellung Renten	901'175	
Sicherheitsfonds	152'916	
Subtotal	6'203'255	8'035'687
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>1'832'432</b>	
<b>4) Übertrag in Gesamttotal</b>	<b>1'832'432</b>	

Wir versichern die Risiken Tod und Invalidität durch einen Stop Loss-Vertrag bei der Zürich Versicherung. Dieser deckt die übermässige Häufung von Versicherungsereignissen innerhalb einer bestimmten Periode. Ein Excess of Loss-Vertrag bei der Mobiliar versichert zudem einzelne Versicherungsereignisse mit hohen Leistungsfolgen. Dieses technisch anspruchsvolle Rückversicherungskonzept bietet viel Sicherheit und bei positivem Schadenverlauf attraktive Gewinne. Sämtliche Provisionen von Versicherungen kommen der Stiftung zugute. Sie sind unter «Provisionen» in der Verwaltungskostenrechnung aufgeführt. Weil der obligatorische Umwandlungssatz mit 6.8%, bzw. bis zu 7.05% gemäss Übergangsbestimmungen zu hoch angesetzt ist, entsteht beim Rentenübertritt ein technischer Verlust. Die Kosten dafür betragen im Jahr 2008 0.4 Mio. Franken und sind in der Position «Anpassung Deckungskapitalien» berücksichtigt. Dank dem hervorragenden Schadenverlauf und wenigen Pensionierungen resultierte aus der Risikoversicherung ein Gewinn von 1.8 Mio. Franken. Dieser wird 2009 grösstenteils verteilt.

## Gesamttotal

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
1) Übertrag Vermögensanlagen	0	
2) Übertrag Verwaltungskosten	130'648	
3) Übertrag Marketing- und Akquisitionsaufwand	26'550	
4) Übertrag Risikoversicherung		1'832'432
Subtotal	157'197	1'832'432
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1'675'234</b>	

<b>Bildung Stop Loss-Rückstellung</b>	<b>308'130</b>
---------------------------------------	----------------

<b>Bildung Rückstellung für Verteilung Überschüsse</b>	<b>1'367'104</b>
--	------------------

Das Gesamttotal resultiert aus den Ergebnissen der einzelnen Positionen, ihren Verwendungszweck bestimmt der Stiftungsrat. Im Jahr 2008 betrug es 1.7 Mio. Franken. Davon wurden 0.3 Mio. Franken für den Selbstbehalt der Stop Loss-Rückversicherung reserviert. Die restlichen 1.4 Mio. Franken wurden zurückgestellt und werden im Jahr 2009 den einzelnen Vorsorgewerken in die Wertschwankungsreserve als Sanierungsmassnahme übertragen. Der weitere Ausbau der Stop Loss-Reserve und die neue Rückstellung für Verteilung Überschüsse erhöhte die Passiven. Zusätzlich traten im Jahr 2008 vermehrt einzelne Versicherte aus, was das durchschnittliche Kapital im Jahr 2008 senkte. Der Ausbau der Reserven sowie die vermehrten Austritte reduzierten den provisorisch berechneten Deckungsgrad von rund 94% auf 92%. Dank der technischen Reserven konnten wir unser Rückversicherungskonzept weiter optimieren, was mit hoher Sicherheit weiterhin die Prämien für die Versicherten günstig hält. Nach dem Bilanzstichtag traten keine besonderen Ereignisse ein.

# Kontrollstellenbericht mit vorbehaltloser Genehmigung



Ernst & Young AG  
Aeschengraben 9  
CH-4051 Basel

Telefon +41 58 286 86 86  
Fax +41 58 286 86 00  
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der  
Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge, Aesch BL

Basel, 15. Mai 2009

## Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist 145 Vorsorgewerke mit Unterdeckungen aus. Daneben bestehen Vorsorgewerke mit Überdeckungen und auch die Stiftung selber ist nicht in Unterdeckung. Für die Übersicht über die Unter- und Überdeckungen sowie für die Deckungsgrade verweisen wir auf die Informationen in der Bilanz und im Anhang. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich zuhanden der zuständigen Vorsorgekommissionen erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung unter 9. dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der für die Vorsorgewerke gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter 6. erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit der Vorsorgewerke unter Würdigung der zutreffenden Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a, 50 und 59 BVV2 in Einklang steht;
- die Informationspflichten eingehalten wurden.

Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge vorgesehenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckungen in den Vorsorgewerken wurde den zuständigen Vorsorgekommissionen und Vertragspartnern vorgestellt und die Umsetzung wird bei den Vorsorgewerken durch die Geschäftsführung durchgeführt bzw. begleitet. Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung haben uns zudem bestätigt, dass sie die Überwachung der von Unterdeckungen betroffenen Vorsorgewerke fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen werden.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckungen in den Vorsorgewerken und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. von den Entwicklungen auf den Anlagemärkten und bei den jeweiligen Arbeitgebern.

Ernst & Young AG

Bruno Christen  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Eliane Mussin  
Zugelassene Revisionsexpertin

## Beilage

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)



TRANSPARENTA setzt in der

*beruflichen Vorsorge*

neue Massstäbe und bietet Ihnen

mehr *Transparenz, Sicherheit*

und *Effizienz* in allen Bereichen.

# Spezielle Begriffe mit kurzen Erläuterungen

## Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Arbeitgeber können ihre Prämien im Voraus in die so genannte Arbeitgeberbeitragsreserve einbezahlen und daraus laufend abbuchen lassen.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist für Unternehmen ein attraktives Steuerplanungsinstrument. Die Steuerbehörde akzeptiert eine Arbeitgeberbeitragsreserve im Ausmass des fünffachen Jahresbeitrags des Arbeitgebers.

## Asset-Allokation

Aufteilung des Vermögens nach verschiedenen Anlagekategorien:

### Strategische Asset-Allokation

Langfristige Aufteilung des Gesamtvermögens auf Anlagekategorien und Währungen sowie Festlegung von Bandbreiten für die einzelnen Asset-Klassen.

### Taktische Asset-Allokation

Exakte Festlegung der kurz- bis mittelfristigen Struktur des Vermögens nach Anlagekategorien und Währungen.

## Beitragsbefreiung

Im Falle einer Invalidität finanziert die Vorsorgeeinrichtung die Beiträge für die Alters- und Todesfalleistungen. Somit sind die betroffene versicherte Person und deren Arbeitgeber von der Beitragszahlung befreit.

## Beiträge

Die Pensionskassenbeiträge bestehen aus der Altersgutschrift selbst, den Prämien zur Deckung der Risiken Tod und Invalidität, den Beiträgen an den Sicherheitsfonds und den Verwaltungskosten.

## Deckungsgrad

Der Deckungsgrad ist das Verhältnis zwischen vorhandenem Vermögen (inkl. Überschüsse und Wertschwankungsreserve) und Verpflichtungen für die Aktiven und Rentner. Bei einem Deckungsgrad von 100% kann die Vorsorgeeinrichtung sämtliche Verpflichtungen sofort erfüllen. Bei einem Deckungsgrad von 105% bestehen 5% Reserven.

## Depotbank/Global Custodian

Ein Institut, welches die Wertschriftenverwaltung und -buchhaltung unter Berücksichtigung sämtlicher bestehender Wertschriftendepots eines institutionellen Investors (zum Beispiel Pensionskasse) zentral führt.

## Diversifikation

Systematische Verteilung des Anlagevermögens zur Minimierung der spezifischen Risiken von einzelnen Anlagekategorien, Währungen, Branchen oder Titeln.

## Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit

Diese Saldoposition entsteht, nachdem die gesamten Vorsorgekapitalien und Rückstellungen, etc. gebildet wurden. Dieser Begriff hat also nichts mit einer Versicherungstätigkeit im engeren Sinne zu tun.

## Excess of Loss-Rückversicherung

Die Excess of Loss-Rückversicherung deckt sehr kostenintensive Einzelereignisse infolge Tod oder Invalidität ab. Verstirbt zum Beispiel ein Versicherter mit einer sehr hohen Todesfalleistung, trägt die Vorsorgeeinrichtung nur einen Teil dieses Risikos, den Rest übernimmt die Excess of Loss-Rückversicherung. Die Kombination mit einer Stop Loss-Rückversicherung bietet hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

## Financial Futures

Financial Futures sind an der Börse gehandelte Terminkontrakte, die dazu berechtigen, gewisse Finanzinstrumente an einem festgelegten Termin zu einem bestimmten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

## Index

Statistische Kennzahl, mit der Veränderungen gegenüber einem früheren Zeitpunkt (zum Beispiel Preis- oder Kursbewegungen) ermittelt werden.

## Indexinstrumente

Anlagen, welche in ihrer Zusammensetzung einen Index abbilden. Im Gegensatz zu den klassischen Anlagefonds müssen sie nicht laufend aktiv bewirtschaftet werden und sind dadurch kostengünstig und sicherer. Dennoch erzielen Indexinstrumente vergleichbar attraktive Renditen, da die Performance eines Anlagefonds nur sehr selten die Indexwerte übertrifft.

## Performance

Bezeichnung für die prozentuale Wertveränderung einer Kapitalanlage oder eines Wertpapierdepots während eines bestimmten Zeitraums. Die Überschreitung eines Vergleichsindex (Benchmark) bezeichnet man als Outperformance, die Unterschreitung als Underperformance. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.

## Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst alle Massnahmen im Umgang mit den versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität. Dies beinhaltet zum Beispiel die Gesundheitsprüfung vor der Aufnahme in die Versicherung oder die Begleitung vorübergehend Arbeitsunfähiger durch das Care-Management. Zudem koordinieren sich die Sozialversicherungsträger untereinander und berechnen Über- oder Unterversicherungen.

## Sicherheitsfonds

Der Sicherheitsfonds ist eine gesamtschweizerische Einrichtung, welche im Falle der Insolvenz einer Vorsorgeeinrichtung die Vorsorgekapitalien garantiert. Alle Versicherten müssen dafür entsprechende Beiträge leisten.

## Stop Loss-Rückversicherung

Die Stop Loss-Rückversicherung deckt das Risiko einer Häufung von vielen Todes- und Invaliditätsfällen innerhalb einer bestimmten Periode ab. Die Vorsorgeeinrichtung übernimmt dabei einen fest definierten Selbstbehalt, darüber hinausgehende Leistungen trägt die Stop Loss-Rückversicherung. In Kombination mit einer Excess of Loss-Rückversicherung bietet dies hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

## Swiss GAAP FER 26

Die 1. BVG-Revision verpflichtet die Vorsorgeeinrichtungen seit 1. Januar 2006 die Rechnungslegungsvorschriften nach Swiss GAAP FER 26 einzuhalten. Der Abschluss nach Swiss GAAP FER 26 soll die tatsächliche finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge vermitteln.

## Technische Grundlagen

Offiziell anerkannte Tabellenwerke, welche statistisch erhobene Todesfall- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, etc. enthalten und als Basis für die Berechnung von Risikoprämien und technischen Rückstellungen dienen.

## Technische Rückstellungen

Für die laufenden Renten und das mögliche Eintreffen der Leistungsfälle Tod und Invalidität werden Rückstellungen gebildet.

## Technischer Zins

Der technische Zins basiert auf der erwarteten, langfristig erzielbaren Rendite. Er beziffert die Annahme, wie hoch das rückgestellte Kapital (= «Deckungskapital») während der laufenden Rentenzahlung verzinst werden kann. Bei gleicher Rente erfordert ein höherer technischer Zins ein tieferes Deckungskapital, ein tieferer technischer Zins ein höheres Deckungskapital.

## Unterdeckung

Eine Unterdeckung besteht, wenn der Deckungsgrad (siehe Deckungsgrad) weniger als 100% beträgt. Bei TRANSPARENTA kann die Vorsorgekommission bis zu einem Deckungsgrad von 90% freiwillig bestimmen, ob sie Sanierungsmassnahmen ergreifen will.

## Überschüsse/Zinsgewinne

Von den erzielten Kapitalerträgen und Kursgewinnen werden zuerst die Altersguthaben der aktiven Versicherten und die Rentnerkapitalien verzinst. Der darüber hinaus verbleibende Betrag wird als Überschuss bezeichnet.

## Überschussfonds/ Freie Mittel

Sobald die Wertschwankungsreserve einer Vorsorgeeinrichtung voll aufgefüllt ist (gemäss Vorgaben des Stiftungsrats sind dies bei TRANSPARENTA 10% des Vermögens), fliessen weitere Erträge automatisch in den Überschussfonds. Daraus können zum Beispiel Leistungsverbesserungen finanziert (Zusatzverzinsung) oder die Prämien reduziert werden (Beitragspausen).

## Wertschwankungsreserve

Nachdem die Altersguthaben verzinst sind, legen die Vorsorgeeinrichtungen aus den zusätzlich erwirtschafteten Überschüssen die Wertschwankungsreserve an. Damit können sie niedrige Anlageergebnisse infolge schlechter Finanzmarktverhältnisse ausgleichen.

# Klare Perspektiven *im Überblick*

## Einzigartige *Transparenz*

- ▶ Uneingeschränkte Erfolgsbeteiligung
- ▶ Keine versteckten Kosten
- ▶ Leistungsgerechte Prämien
- ▶ Verständliche Unterlagen
- ▶ Stets aktuellste Informationen via Web

### Ihr Vorteil:

Vollständiger Einblick in alle Abläufe – wie bei der eigenen Pensionskasse.

## Dauerhafte *Sicherheit*

- ▶ Zukunftsorientiertes Anlagekonzept
- ▶ Ganzheitliches Care-Management
- ▶ Firmeneigene Reservebildung
- ▶ Sinnvolle Annahmebedingungen
- ▶ Realistische Berechnungsgrundlagen

### Ihr Vorteil:

Stabile Leistungen und Konditionen – ein ganzes Vorsorgeleben lang.

## Umfassende *Effizienz*

- ▶ Unkomplizierte Abläufe
- ▶ Schlanke Organisation
- ▶ Konstante Ansprechpartner
- ▶ Niedrige Vermögensverwaltungskosten
- ▶ Geringer Verwaltungs- und Werbeaufwand

### Ihr Vorteil:

Wenig eigener Zeitaufwand – dafür ausgezeichnete Service zu günstigen Kosten.

## Weitgehende *Flexibilität*

- ▶ Firmenspezifische Vorsorgekonzepte
- ▶ Realisierung von Steuereinsparungen
- ▶ Vielfältige Wahlmöglichkeiten für Versicherte
- ▶ Mitbestimmung bei der Überschussverteilung
- ▶ Betreuung durch ausgewiesene Fachleute

### Ihr Vorteil:

Das Optimierungspotenzial der beruflichen Vorsorge gezielt nutzen – mit Expertenberatung.

Sie haben  
*die Wahl*

TRANSPARENTA

SAMMELSTIFTUNG FÜR BERUFLICHE VORSORGE

Hauptstrasse 105 Tel. 061 756 60 80 [info@transparenta.ch](mailto:info@transparenta.ch)  
CH-4147 Aesch Fax 061 756 60 10 [www.transparenta.ch](http://www.transparenta.ch)